

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Abteilung III. Krankenpflege

[urn:nbn:de:bsz:31-345139](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-345139)

Kurs I hat mit 9 Schülerinnen, Kurs II mit 27 Schülerinnen begonnen. Abgegangen sind nach bestandener Prüfung: im Herbst 1914 7 Schülerinnen; die vorzeitige Entlassung war dadurch ermöglicht, daß sie schon in der früher Schmidtschen Anstalt ihre Vorbildung erhalten hatten (vgl. Jahresbericht 1913).

Zur Vorsteherin des neuen Seminars ist Fräulein Else Böffel aus Leipzig berufen worden, welche schon seit über 15 Jahren sehr erfolgreich in leitender Stelle in der Fröbelsache tätig gewesen ist. Ihr zur Seite steht als Assistentin Fräulein A. Ederer, die seit 7 Jahren in der Nähe unseres Heims einen Fröbelschen Kindergarten mit bestem Erfolg geleitet hat.

Anmeldungen für das Fröbelsseminar sind jeweils bis 15. März und 15. September an den Badischen Frauenverein Abteilung II, zu richten, woselbst auch auf Wunsch Prospekte zur Verfügung stehen.

Neben den einmaligen Ausgaben für Inventar-Anschaffungen und Bauherstellungen mit 7964 M. erforderte der Betrieb der Anstalt einen Aufwand von 7735 M. Von den Gesamtausgaben mit 15 699 M. wurden 5815 M. durch Schulgelber, 3000 M. aus dem städtischen Beitrag und 6884 M. aus Mitteln unseres Vereins gedeckt.

### Abteilung III.

#### Krankenpflege.

Der Vorstand der Abteilung setzte sich am Schluß des Jahres zusammen aus den Damen: Frau Oberbürgermeister Lauter, Präsidentin; Frau Wirkl. Geheimerrat Freifrau von Babo, Erz., Stellvertreterin; Freifrau von Adelsheim, Fräulein Magda von Beck, Frau von Chrismar, Frau Geh. Hofrat Dr. Doll, Frau Dr. Sachs-Zittel. Ferner gehören dem Vorstande an die Herren: prakt. Arzt Dr. Bernhard Arnspurger, Geschäftsführer, Bezirksassistentenarzt Dr. Battlehner, Geh. Hofrat Dr. Bendiser, Geh. Oberfinanzrat Erxleben, Augenarzt Dr. Katz, Fabrikant Mökel, Geh. Oberreg.-Rat Schäfer und Geh. Hofrat Ziegler.

Bei Ausbruch des Krieges befand sich der Geschäftsführer, Herr Dr. Arnspurger, auf einer Reise nach Amerika als Schiffsarzt und konnte, nachdem das Schiff zum Hilfskreuzer erklärt war, weder zurückkehren noch auch Nachricht von sich geben, so daß wir lange um ihn besorgt sein mußten. Erst im März 1915 gelang es ihm mit vieler Mühe, die Heimat wieder zu erreichen.

Während der Abwesenheit des Geschäftsführers hatte Herr Regierungsrat Reiß die große Liebenswürdigkeit, die Stellvertretung zu übernehmen. Wir schulden ihm dafür wärmsten Dank und bedauern nur, daß es seine Dienstgeschäfte nicht gestattet haben, seine Unterstützung uns dauernd zu gewähren.

Ehrenpräsidentin ist seit dem Jahre 1899 Frau Wirkl. Geheimerrat von Stöffer, Erz., Ehrenbeirat seit 1908 Herr Generalmajor z. D. Stiefbold.

#### A. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. — Krankenschwestern und Pflegestationen.

Für das Ludwig-Wilhelm-Krankenheim bedeutet das Berichtsjahr einen wichtigen Abschnitt seiner Geschichte. Die ausgedehnten baulichen Veränderungen im Mutterhaus, sowohl wie in den Vereinsanstalten, hauptsächlich aber der Neu-

bau des Wöchnerinnen-Asyls, welche in den Vorjahren nach und nach ausgeführt worden waren, wurden vollends beendet, und im Februar 1914 konnte als letzter Teil die erweiterte Augenklinik in Betrieb genommen werden. Wir möchten nicht verfehlen, auch an dieser Stelle nochmals allen denen, die durch Rat und finanzielle Unterstützung uns dazu verhelfen, nimmehr solch vorzügliche, den modernsten Anforderungen entsprechende Anstalten unser eigen nennen zu dürfen, unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Kurz vor Kriegsausbruch war uns noch die große Ehre zu teil geworden, Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin zur Besichtigung der Neubauten begrüßen zu dürfen; desgleichen erhielten wir den ehrennden Besuch Seiner Exzellenz des Herrn Ministers des Innern sowie des Stadtrates der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe mit dem Herrn Oberbürgermeister an der Spitze. Mögen nimmehr die Anstalten noch recht Herr zur Hilfe und Linderung Kranker und Elender, sowie zum Segen unserer Schwesternschaft dienen!

Mit Beginn des Krieges wurde im Friedrichsbau und in der Augenklinik ein Lazarett mit zusammen 72 Betten eingerichtet (vgl. Beilage 2).

Die Leitung des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims und der Augenklinik lag wie bisher in den Händen der Oberin Elisabeth Wolff, welcher als Unterstützung nach wie vor unsere getreue Marie Willh als Oberschwester und Probenmeisterin zur Seite steht. Die probeweise Leitung des Friedrichsbauens und der geburtshilflichen Abteilung durch Oberschwester Lina Kölsch wurde im August durch Ernennung der letzteren zur Oberin in ein Definitivum umgewandelt.

Die Stelle der Generaloberin versah wie bisher Gräfin M. v. Horn, die auch zur Unterstützung von Präsidentin und Geschäftsführer auf unserer Abteilungskanzlei tätig war. Bei Kriegsausbruch hat sie in rastloser Arbeit die gesamten Mobilmachungsarbeiten für unsere Schwestern besorgt und ist dann selbst hinausgezogen zur Pflege unserer Verwundeten. Gerade ihre jetzige Abwesenheit zeigt uns ihre vorzügliche, kenntnisreiche Arbeit auf unserer Kanzlei und läßt sie deshalb schmerzlich vermissen.

Schülerinnenkurse fanden im Berichtsjahr statt im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, im Akademischen Krankenhaus in Heidelberg, im Allgemeinen Krankenhaus in Mannheim, sowie in den Städtischen Krankenhäusern in Pforzheim und Ludwigshafen a. Rh. Es waren dies zum erstenmal Jahreskurse, die im wesentlichen nach dem von dem Bundesrat herausgegebenen Lehrplan abgehalten wurden und bei den Prüfungen so vorzügliche Resultate zeigten, daß sie fraglos den Kursen für die staatliche Prüfung würdig zur Seite stehen dürfen. Zum erstenmal war bei den Prüfungen auch ein staatlicher Vertreter (Medizinalreferent im Ministerium des Innern oder Bezirksarzt) zugegen, der nimmehr mit dem Direktor der jeweiligen Anstalt und dem Geschäftsführer der Abteilung III die Prüfungskommission bildet.

Die Zahl der in den Unterrichtskursen im Berichtsjahr ausgebildeten Schülerinnen betrug 104, von denen 2 ausgetreten und 102 im Laufe des Jahres in die Zahl der Schwestern eingereiht worden sind.

110 weitere Schülerinnen sind zurzeit in der Ausbildung begriffen.

Die Zahl der Hebammenschwestern, über die die Abteilung verfügt, beträgt 19; dieselben üben in Wöchnerinnen-Asylen, Städtischen Krankenhäusern und Frauenkliniken ihren Dienst aus. Die Zahl der Wirtschaftsschwestern beträgt 17.

Allen Anstaltsärzten und Verwaltungen, die uns in dem Bestreben der Erziehung von theoretisch wie praktisch tüchtig ausgebildeten Krankenpflegerinnen werktätig unterstützten, schulden wir wärmsten Dank.

Wie schon im letzten Jahresbericht vorgreifend erwähnt wurde, ist im Berichtsjahr die Ausbildung von Helferinnen und die Leitung des gesamten Helferinnenwesens im Großherzogtum an die Abteilung III übergegangen. Wir haben diese Tatsache aufs wärmste begrüßt, da nun die Einheitlichkeit, wie überall anderwärts, in der Ausbildung des gesamten weiblichen Krankenpflegepersonals vom Roten Kreuz herbeigeführt und die Angliederung der Helferinnen an den Frauenverein erreicht ist. Die veränderten Verhältnisse erforderten die Aufstellung einer neuen „Satzung über das Helferinnenwesen“, die mit Zustimmung des engeren Ausschusses des Vereins erlassen, leider aber vor dem Krieg nicht mehr veröffentlicht und in Vollzug gesetzt werden konnte. Die Satzung enthält Vorschriften über die Ausbildung der Helferinnen, unterstellt die Kurse und Prüfungen der Oberaufsicht der Abteilung III, der allein die Aufnahme in den „Verband der badischen Helferinnen vom Roten Kreuz“ zusteht, setzt die Rechte und Pflichten der Helferinnen fest und regelt das Verhältnis zwischen Frauenverein und Helferinnenbund. Ein Nachtrag ordnet die Ausbildung der Kriegshelferinnen, während ein Anhang die Tracht der Helferinnen und Kriegshelferinnen regelt. Die Kriegsverhältnisse werden die Zulassung von Übergangszuständen in verschiedener Beziehung nötig machen.

Noch vor dem Krieg fand eine Anzahl von Helferinnenkursen statt, die den neuen Bestimmungen natürlich noch nicht voll entsprechen konnten. Die Kurse für Kriegshelferinnen bleiben hier außer Betracht.

Das Institut der Hilfschwestern hat sich weiterhin sehr bewährt, besonders haben die Hilfschwestern ihre eigentliche Aufgabe, uns eine Berufschwester zu ersetzen, seit Kriegsausbruch voll und ganz erfüllt. Zahlreiche Helferinnen, welche die Voraussetzungen zum Eintritt in die Hilfschwesternorganisation erreicht hatten, sind eingetreten, so daß die Zahl bei Ende des Berichtsjahres auf 84 angestiegen war; vorausnehmend darf hier erwähnt werden, daß im ersten Halbjahr 1915 die Zahl 150 erreicht wurde.

Als Vertrauensarzt der Abteilung III war Herr prakt. Arzt Dr. B. Arnstberger tätig, den während seiner Abwesenheit Herr Geh. Hofrat Dr. A. Bendtner in liebenswürdigster Weise vertrat.

Die Erbauungsstunden im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus haben für die evangelischen Schwestern Herr Hofvikar Brandl und Herr Stadtpfarrer Hindenlang, für die katholischen Herr Stadtpfarrer Link abgehalten. In den übrigen Stationen haben die dortigen Herren Geistlichen in entgegenkommendster Weise sich der geistlichen Fürsorge für die Schwestern angenommen. Der Vorstand spricht allen, welche in dieser Weise zum Besten der Schwestern mitgewirkt haben, seinen aufrichtigen Dank aus.

Zu Ende des Berichtsjahres waren unsere Schwestern in 94 ständige Stationen, in 17 Lazarette und im Stappendienst verteilt.

Eingegangen ist die Station Sanatorium „Schwarzwaldheim“ bei Schömberg (Württemb. Schwarzwald); neu übernommen wurden 4 Stationen, nämlich: 1 Schwester für die Privatpraxis des Herrn Dr. Dertinger in Bühl, 1 für die Erziehungsanstalt in Flehingen, 3 für das Städt. Waisenhaus in Pforzheim sowie 1 Oberwärterinnenstelle an der Heil- und Pflegeanstalt in Wiesloch.

Verschiedene Stationen, aus denen die Schwestern zur Kriegskrankenpflege abgerufen wurden, waren am Schluß des Berichtsjahres noch nicht wieder besetzt.

Einen Überblick über die Stationen der Vereinschwester und die daselbst tätigen Pflegekräfte gibt die folgende Tabelle nach dem Stand vom 31. Dezember 1914:

Laufende Nr.	A. Ständige Stationen.		Oberinnen	Oberschwester und Schwestern	Schülerinnen	Gesamtzahl
	Ort	Benennung				
1	Muenheim	Pflegestation des Frauenvereins		—		—
2	Baden-Baden	Augenheilstation der Abt. III		3		3
3	" "	Privatpflegestation der Abt. III		—		—
4	" "	Sanatorium am Annaberg von Herrn Dr. Ebers		1		1
5	" "	Sanatorium D. Dr. Frey-Dengler		1		1
6	" "	Sanatorium „Quisjana“		1		1
7	" "	Wöchnerinnenasyl		3		3
8	Badenweiler	Station des Badischen Frauenvereins		—		—
9	"	Hilfs-Krankenhaus		2		2
10	"	Sanatorium „Haus Waldeck“ (früher „Villa Paul“)		—		—
11	Borberg	Bezirksspital		2		2
12	Bühl	Dr. Dertinger, Privatpraxis		—		—
13	Colmar i. Elz.	Garnisonlazarett		2		2
14	Dossenheim	Ev. Krankenpflegestation		1		1
15	Bad Dürrenheim	Kinderheilbad		1		1
16	" "	Landesheilbad		2		2
17	Eberbach	Bezirksspital		3		3
18	Ebersteinburg b. B. B.	Sanatorium von Herrn Dr. Kumpf		1		1
19	Eppingen	Städt. Krankenhaus		3		3
20	* Ettlingen	Walderholungsstätte der Abt. V.		2		2
21	Flehingen	Erziehungsanstalt		—		—
		Übertrag		28		28

\* Sommerstation.  
— kurzzeit unbesetzt.

Laufende Nr.	A. Ständige Stationen.		Oberinnen	Ober- schwestern und Schwestern	Schülerinnen	Gesamtzahl
	Ort	Benennung				
		Übertrag		28		28
22	Frankfurt a. M.	Clementine-Mädchen- Spital . . . . .		5		5
23	Frankenthal (Pfalz)	Pflegestation des Tuber- kulose-Fürsorgevereins		—		—
24	Freiburg i. B.	Universitäts-Frauenklinik	1	20		21
25	"	" =Augenklinik	1	6		7
26	Heddesheim Heidelberg	Ev. Krankenpflegestation Akadem. Krankenhaus:		1		1
27	"	a) Augenklinik . . . . .	1	9		10
28	"	b) Chirurgische Klinik		19	8	27
29	"	c) Frauenklinik . . . . .		14	3	17
30	"	d) Medizinische Klinik	1	25	10	36
31	"	e) Hautklinik . . . . .		—	1	—
32	"	f) Ohrenklinik . . . . .		5		5
33	"	g) Samariterhaus. . . . .	1	9		10
34	"	h) Zahnärztl. Institut		1		1
35	"	Armenrat, Städt. Fründnerhäuser I u. II		4		4
36	"	Pflegestation des Frauen- vereins . . . . .		—		—
37	"	Bad. Krüppel-Heil- und Erziehungsanstalt . . . . .	1	3	1	5
38	"	Luisenheilanstalt . . . . .	1	16	4	21
39	"	Medizinische Poliklinik . . . . .		1		1
40	"	Privatklinik von Herrn Professor Dr. Schmidt		1		1
41	Herrenalb	Städt. Krankenhaus . . . . .		—		—
42	Hockenheim	Privatpflegestation des Evang. Frauenvereins		1		1
43	Luchensfeld	Pflegestation des Frauen- vereins . . . . .		1		1
44	Käfertal	Pflegestation des Frauen- vereins . . . . .		1		1
45	Karlsruhe	Ludwig-Wilhelm- Krankenheim einschließ- lich des Lazarett . . . . .	2	80	45	127
46	"	Städt. Krankenhaus . . . . .	2	68		70
		Übertrag	11	322	74	407

— Burzeit unbesetzt.

Laufende Nr.	A. Ständige Stationen.		Oberinnen	Oberpflegerinnen und Schwestern	Schülerinnen	Gesamtzahl
	Ort	Benennung				
		Übertrag	11	322	74	407
47	Karlsruhe	Städt. Kinderheim . .		4		4
48	"	" Altersheim . .		3		3
49	"	Evang.-kirchl. Gemeindepflege . . . . .		1		1
50	"	Garnisonlazarett . . . .		6		6
51	"	Elisabethenverein . .		2		2
52	"	Karl-Friedrich-, Leopold- und Sophien-Stiftung		2		2
53	"	Ambulatorium der Städt. Arbeiter-Versiche- rungs-Kommission . .		1		1
54	"	Privatklinik von Herrn Geh. Hofrat Dr. Bendtner		1		1
55	"	Medico-mechanisches In- stitut der Herren Dr. Hammer und Dr. Berg		2		2
56	"	Klinik f. kopfkranke Kinder		1		1
57	"	Asyl und Erziehungs- haus Scheibhardt (Abt. IV des Bad. Frauenvereins) . . . .		1		1
58	"	Säuglingsfürsorge (Abt. VI des Bad. Frauen- vereins) . . . . .		—		—
59	Kehl	Ev. Krankenpflegeverein		1		1
60	"	Städt. Krankenhaus . .		1		1
61	Kirchheim	Pflegestation des Frauen- vereins . . . . .		1		1
62	Königsfeld	Erholungsheim „Luisen- ruhe“ . . . . .		—		—
63	Krautheim	Landarmenanstalt des Kreises Mosbach . . .		1		1
64	Lahr	Bezirkskrankenhaus . .		5		5
65	"	Pflegestation des Frauen- vereins . . . . .		1		1
66	"	Pflegestat. des Stadtrats		—		—
		Übertrag	11	356	74	439

— Jetzt unbesetzt.

Laufende Nr.	A. Ständige Stationen.		Oberinnen	Oberschweftern und Schweftern	Schülerinnen	Gesamtzahl
	Ort	Benennung				
		Übertrag	11	356	74	439
67	Legelshurst	Gv. Krankenpflegeverein		1		1
68	Ludwigshafen a. Rh.	Städt. Krankenhaus		25	12	37
69	"	Böchnerinnen-Asyl der Fab. Anilin- u. Soda- fabrik		1		1
70	Mannheim	Allgem. Krankenhaus	1	52	21	74
71	"	Israelitisches Kranken- und Pfriindnerhaus		4		4
72	"	Pflegestation des Frauen- vereins		4		4
73	"	Eisenbahn-Betriebskran- kenkasse		2		2
74	"	Mütterheim des Mann- heimer Mutterschutzes		1		1
75	* "	Walderholungsstätte der Allg. Ortskrankenasse		2		2
76	Marzell	Lungenheilstätte "Fried- richsheim"	1	3		4
77	"	Lungenheilstätte "Luifen- heim"		4		4
78	Mosbach	Bezirkspital		2		2
79	Mühlhausen i. Gls.	Garnisonlazarett		2		2
80	Nordrach-Kolonie	Lungenheilstätte der Landesversicherungs- anstalt Baden	1	1		2
81	Pforzheim	Städt. Krankenhaus	1	37	7	45
82	"	Privatpflegestation des Frauenvereins		—		—
83	"	Armenverwaltung für Säuglingsfürsorge		—		—
84	"	Städt. Waisenhaus		1		1
85	Rastatt	Garnisonlazarett		3		3
86	Rohrbach	Pflegestation des Frauen- vereins		1		1
87	St. Blasien	Erholungsheim "Fried- richshaus"		1		1
		Übertrag	15	503	114	630

\* Sommerstation.  
— kurzzeit unbefest.



Laufende Nr.	A. Ständige Stationen.		Oberinnen	Ober- schwestern und Schwestern	Schülerinnen	Gesamtzahl
	Ort	Benennung				
88	Schriesheim	Übertrag Sanatorium „Stamm- berg“ . . . . .	15	503	114	630
89	Sinsheim	Bezirksspital . . . . .		1		1
90	Lodtmooß	Sanatorium „Wehra- wald“ . . . . .		2		2
91	Walbhof	Privatpflegestation des Frauenvereins . . . . .		—		—
92	Wertheim	Bezirkshospital . . . . .		1		1
93	"	Privatpflegestation des Frauenvereins . . . . .		3		3
94	Wiesloch	Heil- und Pflegeanstalt		2		2
		Summa	15	512	114	639
<b>B. Lazarette im Heimatgebiet.</b>						
1	Badenweiler	Lazarett Kurhaus . . . . .		4		4
2	Brombach	" Vereinslazarett . . . . .		1		1
3	Bruchsal	" Maschinenfabrik . . . . .		1		1
4	Eberbach	" Turnhalle . . . . .		2		2
5	Freiburg i. B.	" Realgymnasium . . . . .		11		11
6	Heidelberg	" Stadthalle . . . . .	1	15		16
7	Heidelberg-Neuen- heim	" Lehrerseminar . . . . .		4		4
8	Karlsruhe	" Luisenschule . . . . .		9		9
9	"	" Luisenhaus . . . . .		15		15
10	"	" Baugewerkschule . . . . .		13		13
11	"	" Gewerbeschule (Res.-Laz. V) . . . . .		12		12
12	"	" Lehrerseminar II . . . . .		11		11
13	"	" Offizierlazarett . . . . .		6		6
14	Randern	" Schwesternheim . . . . .		4		4
15	Lahr	" Reservelazarett . . . . .		11		11
16	Pforzheim	" Ostersfeldschule . . . . .	1	24		25
17	Rastatt	" Mädchenschule . . . . .		8		8
		Summa	2	151		153

— kurzzeit unbelegt.

Laufende Nr.	C. Im Etappendienst.		Oberinnen	Oberschwester und Schwestern	Schülerinnen	Gesamtzahl
	Ort	Benennung				
	Westlicher Kriegsschauplatz . . . . .		4	187		191
<b>Zusammenstellung.</b>						
A.	Ständige Stationen . . . . .		15	512	114	639
B.	Lazarette im Heimatgebiet . . . . .		2	151		153
C.	Im Etappendienst (westl. Kriegsschauplatz)		4	187		191
	Somit Gesamtzahl		21	850	114	983

Ausgetreten sind im Berichtsjahr 20 Schwestern und 2 geprüfte Schülerinnen, darunter 4 aus Gesundheitsrücksichten; pensioniert wurden 1 Oberin und 2 Schwestern. Durch den Tod verlor der Verein 5 Schwestern, nämlich Frieda Schneider im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, Oberschwester Emilie Link im Bezirksspital Borberg, Marie Hurst im Städt. Krankenhaus Pforzheim, Luise Beigert und Emilie Bauer in den Etappen. Der Vorstand und die Mitschwester werden den Dahingegangenen, besonders auch den beiden in blühender Jugend im Dienst für das Vaterland vom Typhus Dahingerafften, ein dankbares, treues Andenken bewahren.

Am 19. Mai fand das Fest der Verleihung der Dienstausszeichnungen an Oberinnen und Schwestern statt. Außer durch die gnädigste Anwesenheit unserer hohen Protektorin erhielt dies Fest durch die Teilnahme der zufällig zu jener Zeit zu ihrer Jahresitzung hier versammelten Herren vom Ständigen Ausschuss der Deutschen Landes-Frauenvereine vom Roten Kreuz eine besondere Bedeutung. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise hatte die Gnade, folgende Dienstausszeichnungen zu verleihen:

1. Für 35 jährige Dienstzeit: 1 Oberschwester und 1 Schwester; 2. für 30 jährige Dienstzeit: 1 Schwester; 3. für 25 jährige Dienstzeit: 2 Oberschwester und 2 Schwestern; 4. für 20 jährige Dienstzeit: 3 Oberschwester und 9 Schwestern; 5. für 15 jährige Dienstzeit: 2 Oberschwester und 22 Schwestern; 6. für 10 jährige Dienstzeit: 2 Oberschwester und 26 Schwestern.

Das zweite jährliche Schwesternfest, die Dienstzeichenverleihung, stand unter dem Zeichen des Krieges. Es fand nur im engsten Kreise am Vorabend des Geburtsfestes Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise für die in Karlsruhe stationierten Schwestern mit einer kirchlichen Feier statt. Den Schwestern in auswärtigen Stationen wurden die Dienstzeichen am 3. De-

zember durch ihre direkten Vorgesetzten behändigt. Es wurde an 99 neu aufgenommene Schwestern das Dienstzeichen verliehen.

Während des Berichtsjahres wurden 20 Schwestern durch die Landesversicherungsanstalt Baden in das Kinderisolbad Dürheim zur Kur eingewiesen. Zum gleichen Zweck fanden 5 Schwestern in der Lungenheilstätte Luisenheim bei Marzell auf Kosten der Landesversicherungsanstalt Aufnahme.

Unser Erholungsheim Randern war auch im Jahre 1914 von zahlreichen Schwestern besucht. Nach Kriegsausbruch wurde in ihm ein Vereins-Lazarett errichtet. Die hausärztliche Tätigkeit besorgte, wie in den früheren Jahren, Herr Medizinalrat Dr. Evertz, dem der wärmste Dank für seine Unterstützung auch an dieser Stelle ausgesprochen sei. Unsern treuen Hauschwestern sei für alle Arbeit und Mühe herzlich gedankt.

Über die Tätigkeit und Heilerfolge der Frauen- und Augenabteilung des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims geben die Berichte der Herren Geh. Hofrat Dr. Bendiser und Dr. Giggelberger als Vertreter des im Feld stehenden Dr. Kax (Beilage 2) nähere Auskunft.

Die Zahl der Pflagestage, welche von den im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim stationierten Schwestern geleistet wurden, beziffern sich:

	1913	1914
a) im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim auf	23 793	21 419
b) " Vereins-Lazarett auf	—	8 226
c) " Wöchnerinnen-Asyl auf	6 868	8 217
d) in der Privatpflege auf	5 192	2 936.

Zu a: Von den Verpflegungstagen im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim für 1914 entfallen auf die gynäkologische Abteilung 12 183, auf die Augenabteilung 7 502 und auf die Abteilung für selbstzahlende, nicht vom Komitee des Wöchnerinnen-Asyls eingewiesene Wöchnerinnen 1 734, zusammen wie oben 21 419 Tage. Die Zahl der verpflegten Personen betrug in der gynäkologischen Abteilung 704 (1913: 743), in der Augenabteilung 441 (469) und in der Abteilung für selbstzahlende Wöchnerinnen 124 (100), zusammen 1 269 (1312).

Zu b: Die Verpflegungstage verteilen sich auf 237 Verwundete.

Zu c: Im Wöchnerinnen-Asyl wurden an den angegebenen Tagen im ganzen 872 (688) Personen verpflegt.

Zu d: Die Zahl der Personen, welche Privatpflege in Anspruch nahmen, betrug 129, von welchen 27 außerhalb der Stadt Karlsruhe wohnhaft sind.

Die Einnahmen aus der Pflageleistung des Jahres 1914, einschl. des Lazarett im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim sowie jener der Privatpflegestationen Baden-Baden und Badenweiler, betragen 189 240 M. (1913: 151 339 M.). Die gesamten Betriebseinnahmen beziffern sich auf 572 877 M. (495 518 M.), denen an Ausgaben 606 943 M. (551 702 M.) gegenüberstehen. Der ungedeckte Aufwand beträgt somit 34 066 M. (56 184 M.). Derselbe fand auch 1914 seinen Ausgleich durch ein seitens der Vermögensverwaltung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise in gleicher Höhe gegebenes unverzinsliches Darlehen.

Der Vermögensstand der Abteilungskasse hat sich um 66 209 M. vermindert. Das Vermögen des Dr. Bendiserschen Freibettfonds betrug Ende 1914 25 171 M., gegen 24 721 M. im Vorjahre. Für 13 Personen wurden die Kosten mit zusammen 685 M. übernommen. Das Vermögen des

Pensionsfonds der Schwestern hat sich im abgelaufenen Jahre durch Geschenke, die kapitalisierten Beiträge der Stationen und sonstiges um 50 235 M. vermehrt und beträgt nunmehr 353 959 M. An Ruhegehalten und Unterstützungen wurden an 65 Oberinnen und Schwestern zusammen 24 040 M. ausbezahlt. Der Fonds zur Gewährung von Beihilfen an erkrankte und erholungsbedürftige Schwestern beträgt auf Jahreschluß 6189 M. gegen 4474 M. im Vorjahr. Das Altersheim für Schwestern — Luiseenheim — besitzt ein eigenes Gebäude im Werte von 63 700 M. und wurde im Berichtsjahre von 8 pensionierten Schwestern und 13 Privatpersonen bewohnt. Das Kapitalvermögen beträgt 21 930 M. Aus der Abteilungskasse wurde zur Deckung des Betriebsdefizits ein Zuschuß von 3321 M. gewährt.

#### B. Augenklinik in Baden-Baden.

Nach dem im Vorjahre schon mitgeteilten Ableben des Herrn Dr. Wingenroth führte Herr Dr. Schüssle die Anstalt als Hausarzt allein weiter.

Über die Tätigkeit und Heilerfolge der Augenklinik gibt die Beilage 2 nähere Auskunft. Die Zahl der dort angegebenen Kranken (184) und Verpflegungstage (3634) läßt erkennen, daß die Anstalt einen in Anbetracht der Kriegsverhältnisse recht guten Fortgang genommen hat.

Der von unserem Verein zu tragende Aufwand belief sich auf 10 488 M. und wurde durch die Einnahmen an Pflegegeldern usw. gedeckt.

Vorgreifend ist zu erwähnen, daß Herr Dr. Schüssle auf 1. Februar 1915 in den Militärdienst trat und die Klinik deshalb nur als ambulatorische Station durch einen Stellvertreter mit einer Schwester aufrechterhalten wurde.

#### C. Das Kinderkolbad in Dürheim.

Der Vorstand der Unterabteilung besteht aus den Damen: Frau von Christmar, Vorsitzende; Frau Oberbürgermeister Lauter, Fräulein M. von Beck, Fräulein Buchenberger und Frau Gräfin von Müdt, sowie aus den Herren: Geh. Oberreg.-Rat Schäfer, prakt. Arzt Dr. Bernhard Arnspurger, Privatier Kirchner und Oberrechn.-Rat Rothenacker.

Im abgelaufenen Jahr wurden im Kinderkolbad Dürheim 687 Kinder (277 Knaben und 410 Mädchen) gegen 1049 Kinder (441 Knaben und 608 Mädchen) im Jahre 1913 verpflegt, somit 362 weniger. Dieser Rückgang war durch den Kriegsausbruch bedingt. Von 170 neu angemeldeten Kindern kamen im August nur 32 und ebenso war in den folgenden Monaten der Zugang nur ein geringer. 571 Kinder stammten aus Baden, 43 aus Württemberg, 20 aus Elsaß-Lothringen, 17 aus Hessen, 14 aus Hessen-Nassau, 10 aus Bayern, 4 aus Brandenburg, je 2 aus der Rheinprovinz und aus Hohenzollern, 2 aus der Schweiz und 2 aus Luxemburg.

Außerdem gebrauchten in der Anstalt noch 26 Oberinnen und Vereinschwestern sowie 3 Lehrerinnen Kolbalkuren mit bestem Erfolg.

477 Kinder gebrauchten die Kur zum erstenmal, 165 zum zweiten, 29 zum dritten und 16 Kinder zum vierten bis neunten Male.

Die Kurerfolge wurden vom Anstaltsarzte bei 447 Kindern als „gut“, bei 102 als „ziemlich gut“, bei 91 als „gebessert“ bezeichnet und nur bei einem Kinde konnte kein Erfolg erzielt werden.

Die durchschnittliche Zunahme des Körpergewichtes eines Kindes betrug 1,529 Kilo. Aus den Gewichtstabellen ist zu entnehmen, daß die durchschnittlich größten Gewichtszunahmen bis zu 7 Kilo fast alle in die Wintermonate fallen, ein sicherer Beweis dafür, daß Winterkuren ganz besonders nützlich und zuträglich sind.

Als Kurmittel kamen in erster Reihe Solbäder zur Anwendung, und zwar: 12 034 für die Kinder und 273 für die Gäste im Erholungsbau, ferner wurden 28 Kohlensäurebäder für die Kinder und 98 für die Gäste verabreicht. Die Zahl der Inhalationen beträgt 2183 für Kinder und 21 für die Gäste.

Trinkkuren, Gurgelungen und Wickelungen mit Sole, Massage, Elektrizität und orthopädische Übungen fanden in der ausgedehntesten Weise Anwendung. Zur Anwendung von Sonnen-, Licht- und Luftbädern sowie von täglichen Liegekuren dient die moderne 25 m lange Liegehalle, welche, mit der Front nach Süden und dem Walde zu gerichtet, für ihre Zwecke hervorragend günstig gelegen ist.

Das finanzielle Ergebnis des Berichtsjahres war infolge des durch den Kriegsausbruch verringerten Besuches nicht befriedigend und ermöglichte kaum die Verzinsung der auf der Anstalt lastenden Hypothek.

Der Hauptbau der Anstalt wurde nach Kriegsausbruch der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt und dient seit Oktober als Vereins-Lazarett für etwa 100 kranke und verwundete Krieger.

Für Kinder blieb der Neubau mit etwa 50 Betten vorbehalten, so daß auch während des Krieges stets Kinder aufgenommen werden können. Nur zwingt die beschränkte Bettenzahl, die Aufnahme auf Mädchen im Alter von 7—14 und Knaben im Alter von 7—12 Jahren zu beschränken. Ferner muß auf die Unterbringung von solchen Kindern verzichtet werden, die nicht gehen können. Nach den Erfahrungen in den ersten sechs Kriegsmonaten reicht diese Bettenzahl völlig aus, um während des Krieges allen Anmeldungen zu genügen.

#### D. Landkrankenpflege.

Den Vorstand dieser Unterabteilung bilden außer der Präsidentin und dem Geschäftsführer der Abteilung III die Damen: Freifrau von Babo, Erz-, Vorsitzende; Frau Konsul Schmieder, Stellvertreterin; Fräulein Rosa Arnspurger sowie Herr Bezirksassistentenarzt Dr. Battlehner, Beirat.

Die Zahl der Landkrankenpflegerinnen betrug am Schluß des Berichtsjahres wie im Vorjahre 168, nachdem 8 Pflegerinnen zugegangen und ebensoviele aus verschiedenen Anlässen abgegangen waren. Neu eingeführt wurde die Landkrankenpflege in den Gemeinden Fischingen, Oberndorf, Uffingen, Waldprechtsweier und Wittenweier.

Die Zahl der Vertrauensdamen ist auf 41 Amtsbezirke ausgedehnt.

Die kriegerischen Verhältnisse blieben auch für die Landkrankenpflege nicht ohne Einfluß. Zufolge Ärztemangels wurden in den Landgemeinden erhöhte Ansprüche an die Tätigkeit der Pflegerinnen gestellt. Zur Kriegskrankenpflege in Lazaretten des Heimatgebietes wurde eine Anzahl Pflegerinnen herangezogen. Eine derselben steht zurzeit mit den badischen Rotkreuz-Schwestern im Pflegedienst des westlichen Stappengebietes.

Die üblichen Erholungsurlaube der Landkrankenpflegerinnen wurden mit Kriegsausbruch eingestellt, dagegen konnten aus den für die Urlaube bereitgehaltenen Mitteln Beihilfen an solche Landkrankenpflegerinnen gewährt werden,

denen durch Wegfall von Gebühren, infolge der Zeitverhältnisse und Einberufung Familienangehöriger Zahlungsschwierigkeiten entstanden waren.

Auch in diesem Jahre haben S. K. G. die Großherzogin Luise Ehrenzeichen für längere, treugeleistete Dienste an Landkrankenpflegerinnen zu verleihen geruht, und zwar: für 25 jährige Dienstzeit 3, für 15 jährige Dienstzeit 1. Aus dem „Battlehner-Fonds“ wurden 13 Landkrankenpflegerinnen, die eine 10 jährige Dienstzeit zurückgelegt hatten, Belohnungen von je 25 M. zu teil.

Hinsichtlich der Pflegetätigkeit der Landkrankenpflegerinnen im Berichtsjahr läßt sich aus den eingekommenen Tagebüchern folgendes Gesamtbild entnehmen: Es wurden 10 067 Kranke gepflegt; die Pflege erstreckte sich einschließlich der Hauspflege auf 1652 Tage, 2393 Nächte und 122 775 Einzelbesuche.

Auch im Berichtsjahr wurde seitens der Landesversicherungsanstalt Baden in dankenswerter Weise ein Betrag von 2000 M. zur Unterstützung von Pflegerinnen und Stationen zur Verfügung gestellt.

Die Gesamtausgaben beliefen sich im Jahre 1914 auf 3024 M., die aus laufenden Einnahmen gedeckt werden konnten.

#### Abteilung IV.

##### Armenpflege und Wohltätigkeit.

Die Zusammensetzung der Abteilung weist keine Änderungen auf; sie baut sich wie bisher aus 13 Unterabteilungen auf, deren Berichte nachstehend wiedergegeben sind.

Der Gesamtvorstand der Abteilung besteht auf Ende des Jahres 1914 aus folgenden Mitgliedern: Frau Geheimerat Haas, Präsidentin; Fräulein Magdalene von Beck, Stellvertreterin; Geh. Oberreg.-Rat Dr. Lange, Geschäftsführer; hierzu kommen die unten genannten Vorsitzenden und Beiräte der Unterabteilungen, bei denen über einige eingetretene Personaländerungen das Nötige mitgeteilt wird.

Mit der städtischen Armenbehörde stehen wir durch eine gemeinsame Auskunftsstelle sowie durch die Übernahme von Bezirken der städtischen Armenpflege durch einzelne Vorstandsdamen in engen Beziehungen; eine Dame ist Mitglied des Armen- und Waisenrats.

Die Rechnungsergebnisse der Abteilung und der einzelnen Unterabteilungen sind in der Beilage 1 dargestellt. Die Armenvereine konnten ihre Unterstützungen im wesentlichen im gleichen Umfange leisten wie im Vorjahr, allerdings nur infolge erheblicher Zuschüsse der Abteilungskasse; soweit das nicht der Fall war, ist im Bericht der Unterabteilung darauf hingewiesen.

Geschenke hat die Abteilungskasse nur von den Großherzoglichen Herrschaften erhalten, denen wir ehrerbietigst danken.

Die finanzielle Lage der Abteilung IV hat sich leider erheblich verschlechtert, und zwar nicht nur infolge des Krieges; das Kapitalvermögen hat dadurch eine Einziehung um 9821 M. erfahren (gegen eine Zunahme von 1383 M. im Jahr 1913). Insbesondere haben die Volksküchen einen Fehlbetrag von 3984 M. aufzuweisen, worüber noch an anderer Stelle berichtet wird.

Die Aktivkapitalien der Abteilung IV haben betragen: Ende 1902: 82 365 M. und haben sich bis Ende 1914 auf 53 727 M. vermindert.